

**Staatlich anerkannte Beratungsstelle  
für Schwangerschaftsfragen**

**am**

**Landratsamt Dingolfing-Landau**



**Tätigkeitsbericht 2016**

## Die Beratungsstelle

### **Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen**

am  
Landratsamt Dingolfing-Landau  
Obere Stadt 1, 84130 Dingolfing

#### Öffnungszeiten

Mo. – Fr. von 8.00 - 11.45 Uhr und Mo. – Do. von 13.00 - 15.30 Uhr

| <b>Außenstelle : Landau</b>  | <b>Außenstelle : Marklkofen</b>   |
|--|---|
| Amt für ländliche Entwicklung<br>Dr. Schlögl-Platz 1, Zi. 23<br><br>Mittwochs<br>von 13.30 - 15.30 Uhr | Familienzentrum, Am Dorfplatz<br><br>jeden 1. Mittwoch im Monat,<br>von 13.30 - 15.30 Uhr<br><br>(Das Angebot wurde im Oktober 2016 wegen<br>fehlender Nachfrage eingestellt) |

## Beratungsfachkräfte:

|               |                            |                               |
|---------------|----------------------------|-------------------------------|
| Helga Högy    | Diplomsozialpädagogin (FH) | Teilzeit (34,1 Std wöchtl.)   |
| Bianca Lermer | Diplomsozialpädagogin (FH) | Teilzeit (26,1 Std. wöchtl.)  |
| Silvia Menzel | Sozialpädagogin B.A.       | Teilzeit (20,03 Std. wöchtl.) |

## Aufgabenschwerpunkte der Beratungsstelle:

In der **allgemeinen Schwangerenberatung** und in der **Schwangerschaftskonfliktberatung** bietet die Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen am Landratsamt Dingolfing-Landau Frauen und Männern umfassende Beratung und Hilfe an. Im gemeinsamen Gespräch wird versucht die bestmögliche Lösung für Probleme oder schwierige Situationen zu finden. Ratsuchende werden auf Wunsch auch längerfristig bei der Bewältigung von Konflikten unterstützt.

Die Beratung zur **vertraulichen Geburt** und die Begleitung der Frau erfolgt durch Beratungsstellen nach § 3 und 8 SchKG. Sie dient dem Schutzbedürfnis von Frauen, die ihre Schwangerschaft und Mutterschaft geheim halten wollen, und stellt gleichzeitig sicher, dass ihre Kinder später ihre Herkunft erfahren können.

Im Rahmen der **nachgehenden Betreuung** nach der Geburt eines Kindes möchte die Beratungsstelle Frauen, Männern und jungen Eltern bei der Bewältigung der verschiedenen

Erziehungs-, Partnerschafts- oder allgemeinen Lebensfragen unterstützend zur Seite stehen. Die Beratung selbst will den Ratsuchenden helfen eigenverantwortliche und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen um damit ein eigenverantwortliches Leben führen zu können.

Im Bereich der **Sexualpädagogik** steht die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu informierten und lebensbejahenden Persönlichkeiten im Vordergrund. Mit ausreichendem Wissen über körperliche Vorgänge und Verständnis für allgemein gültige Regeln im Umgang miteinander kann ein positiver Zugang zur Sexualität gefunden werden.

In der **Aids-Prävention** steht die Vermittlung von Sicherheit und Wissen über Schutzmöglichkeiten vor Ansteckung und die Übernahme von Verantwortung zum Schutz der eigenen Person und Dritter im Vordergrund der Beratungstätigkeit.

Regelmäßige **Öffentlichkeitsarbeit** soll dafür sorgen, dass Ratsuchende über das Beratungsangebot informiert sind.

Laufende **Fortbildungen** und die Teilnahme an **Supervision** stellen neben der langjährigen Erfahrung der Beraterinnen eine kompetente Beratung sicher.

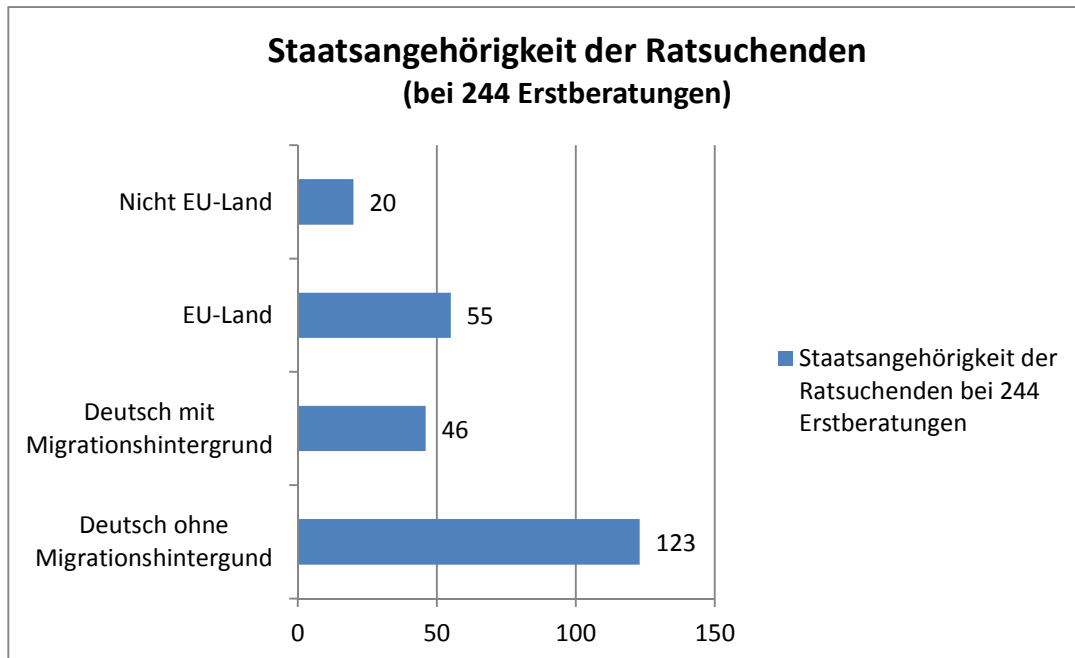
### **Der Beratungsalltag:**

Im Jahr 2016 kamen insgesamt **456** Rat suchende Männer und Frauen an die Beratungsstelle. Es fanden insgesamt **991** Beratungskontakte statt.

| <b>Ratsuchende Personen in Einzelberatung</b>                             | <b>Beratungsstelle</b>  |
|---|-------------------------|
| schwängere Frauen insgesamt,<br>davon                                     | 198                     |
| - § 219 Konfliktberatung  | 55                      |
| - allgemeine Schwangerenberatung  | 143                     |
| - Pränataldiagnostik  | -                       |
| nichtschwängere Frauen incl. Mütter mit Kindern nach der Geburt,<br>davon | 71                      |
| - nachgehende Betreuung ab Geburt   | 64                      |
| - nachgehende Betreuung nach Abbruch                                      | -                       |
| - Bewusstst., Präv., Sexualaufklärung                                     | -                       |
| - Kinderwunschber./Präimplantationsdiagnostik                             | 1                       |
| - sonstige Beratung   | 6                       |
| mitberatene Männer  | 95                      |
| alleinberatene Männer   | 26                      |
| sonstige mitberatene Personen (Eltern, Freunde, Dolmetscher...)           | 66                      |
| <b>Ratsuchende insgesamt</b>  | <b>456</b>              |
| <b>Beratungskontakte / aufgewendete Zeit</b>                              | <b>991 / 794,00 Std</b> |

## **Staatsangehörigkeit der Ratsuchenden:**

Die Ratsuchenden kommen häufig mit Migrationshintergrund und unterschiedlichen soziokulturellen Einflüssen. Bei den 244 Erstberatungen verteilte sich die Staatsangehörigkeit folgendermaßen:



Im Vergleich zu 2015 ist der Anteil der Frauen aus einem EU-Land fast unverändert.

Bei den EU-Ländern kamen die meisten Frauen aus Polen und Rumänien, Tschechien und Ungarn.

Bei den Nicht EU-Ländern kamen Frauen aus Afghanistan, Irak, Kosovo, Somalia, Marokko und Palästina, Syrien und Türkei.

## **Probleme der Ratsuchenden und angebotene Hilfen:**

Eine ungeplante Schwangerschaft in Verbindung mit schwierigen Lebensumständen (finanzielle Probleme, Wohnungsprobleme, berufliche Probleme, Partnerprobleme...) stellt die Schwangere/Familie vor viele neue Herausforderungen.

Deshalb besteht bei vielen Frauen und Paaren in dieser Phase ein großer Bedarf an Informationen, ein starker Wunsch sich mit anderen auszutauschen und eine große Bereitschaft Rat und Hilfe für die Bewältigung der neuen Lebenssituation anzunehmen.

Werdende Eltern können in dieser Zeit in ihrer Erziehungskompetenz frühzeitig gestärkt und - bei besonderem Unterstützungsbedarf - auch motiviert werden notwendige Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Die Probleme der Schwangeren, jungen Mütter und Familien sind vielfältig.

| <b>Probleme</b>                       | <b>Allgemeine<br/>Schwangerenberatung<br/>(Erstgespräch)</b> | <b>Nachgehende Betreuung ab der<br/>Geburt<br/>(alle Beratungsgespräche)</b> |
|---------------------------------------|--|--|
| Gesundheitliche Situation             | 9  | 10   |
| Psychisch-physische Belastung         | 21   | 35   |
| Probleme in der Partnerschaft/Familie | 23   | 63   |
| Soziale und finanzielle Situation     | 140  | 204  |
| Sonstiges                             | 7  | 4  |

Häufig erfolgt eine mehrmalige und längerdauernde Betreuung. Einmalige Beratungen finden sich dort, wo es nur um die Vermittlung von Informationen geht: „**Wann** muss ich **was** – **wo** – beantragen?“ Männer, die sich alleine beraten lassen, haben meist Fragen zu den finanziellen Hilfen und den jeweiligen Anträgen.

Neben der allgemeinen Beratung ‚Rund um Schwangerschaft und Geburt‘ wird vermehrt eine „allgemeine Lebensberatung, Beratung in Erziehungsfragen sowie Partnerschaftsfragen / Eheberatung“ gewünscht.

| <b>Angebotene Hilfe</b>        | <b>Allgemeine<br/>Schwangerenberatung<br/>(Erstgespräch)</b> | <b>Nachgehende Betreuung ab der<br/>Geburt<br/>(alle Beratungsgespräche)</b> |
|--------------------------------|--|--|
| Beratung zu finanzieller Hilfe | 140  | 200  |
| Beratung zu Wohnungsfragen     | 32   | 60   |
| Beratung zu Ausbildung/Beruf   | 16   | 7  |
| Beratung zu Rechtsgebieten     | 66   | 35   |
| Psychosoziale Beratung         | 6  | 7  |
| Partnerschaft/Familie          | 29   | 73   |
| Sonstige Beratung              | 6  | 1  |

## Schwangerschaftskonfliktberatung

Angesichts der Erwägung eines Schwangerschaftsabbruches wurden 55 Frauen (59 Beratungsgespräche) beraten.

Beratungsbescheinigungen nach § 7 Schwangerschaftskonfliktgesetz wurden in 55 Fällen ausgestellt.

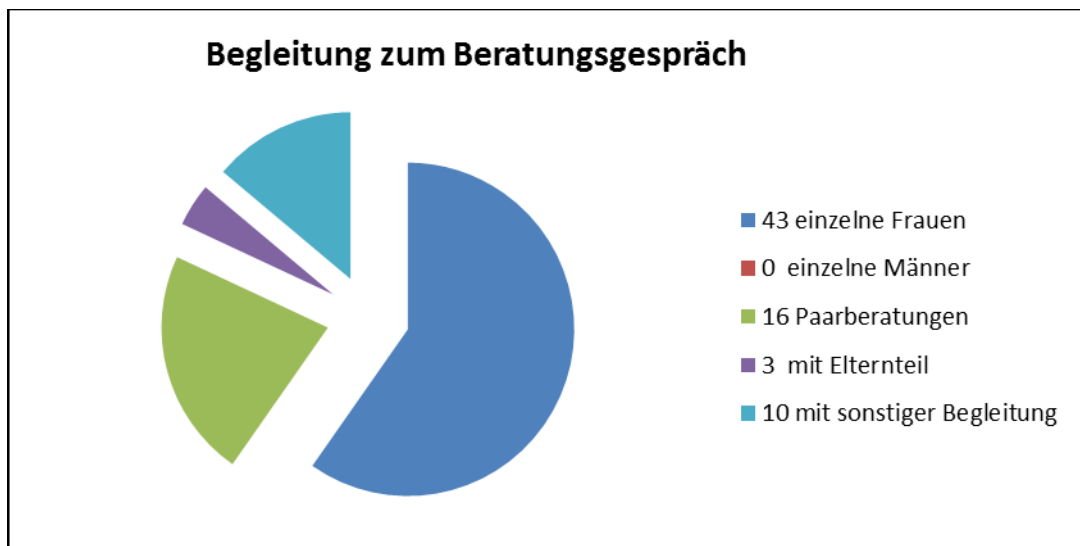
Bei 7 Frauen ist bekannt, dass sie sich 2016 nach einer Konfliktberatung für das Austragen der Schwangerschaft entschieden haben. Hier konnten auch finanzielle Hilfen im Rahmen der Landesstiftung ‚Hilfe für Mutter und Kind‘ vermittelt werden.

Bei insgesamt 59 Beratungsgesprächen kam die Frau 43-mal allein zum Gespräch.

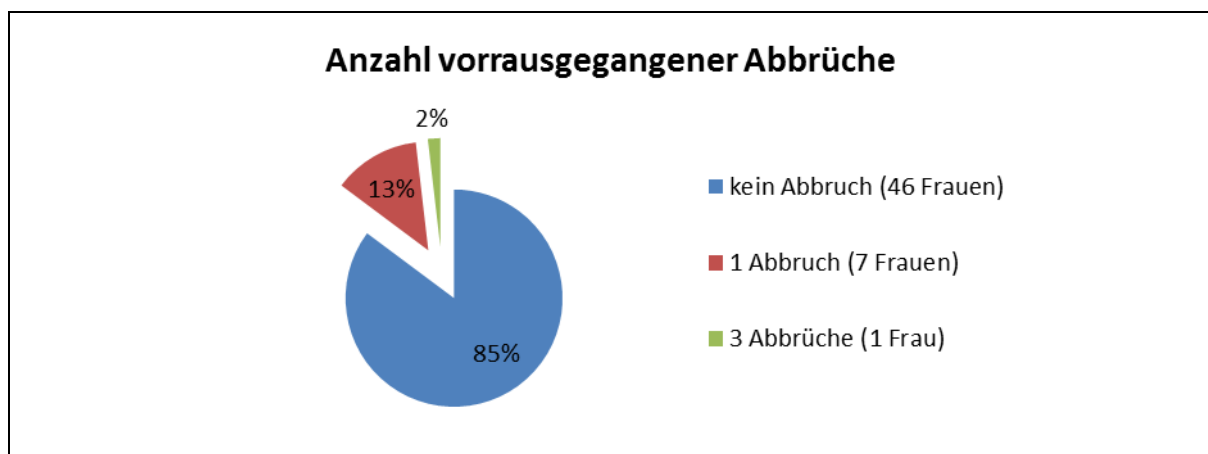
Nur bei 16 Gesprächen wurde die Frau vom Partner begleitet und unterstützt.

Bei 3 Gesprächen wurden die Frauen von einem Elternteil begleitet.

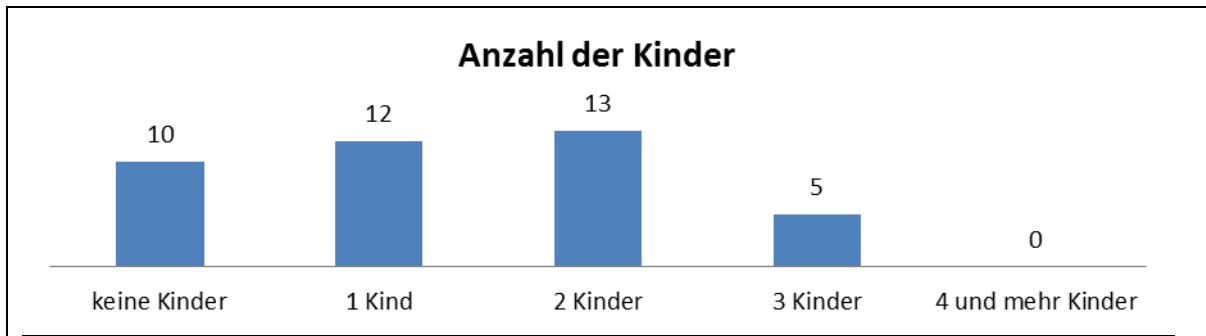
10-mal waren anderen Personen (Freundin, Dolmetscher) beim Beratungsgespräch anwesend.



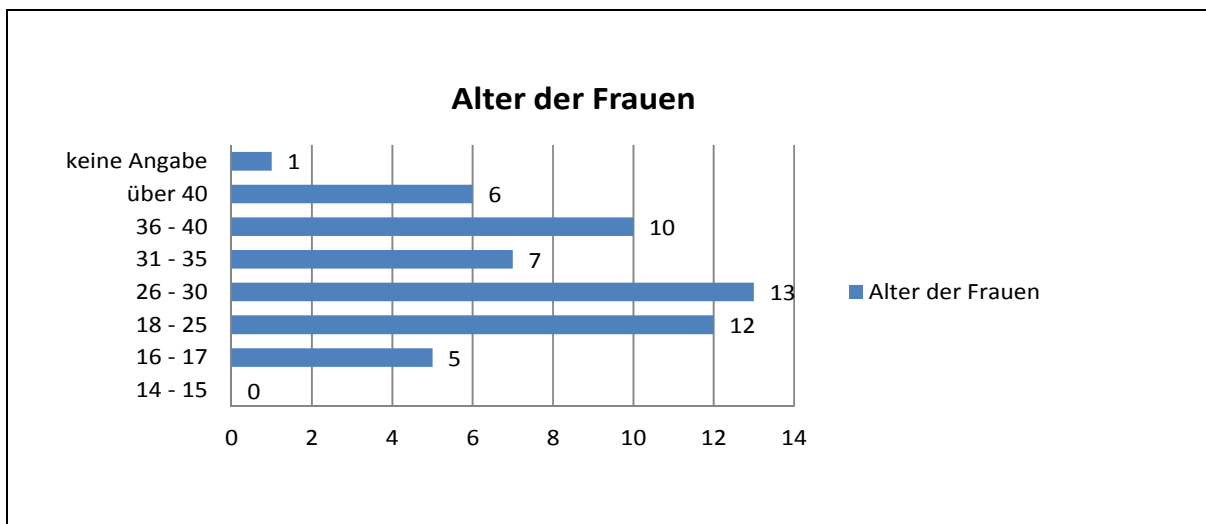
Von den 55 Frauen hatten 46 Frauen (85,2 %) noch keine Abbruchserfahrungen, 7 Frauen (13,0%) einen Abbruch und 1 Frau (1,9 %) hatte 3 Abbrüche.



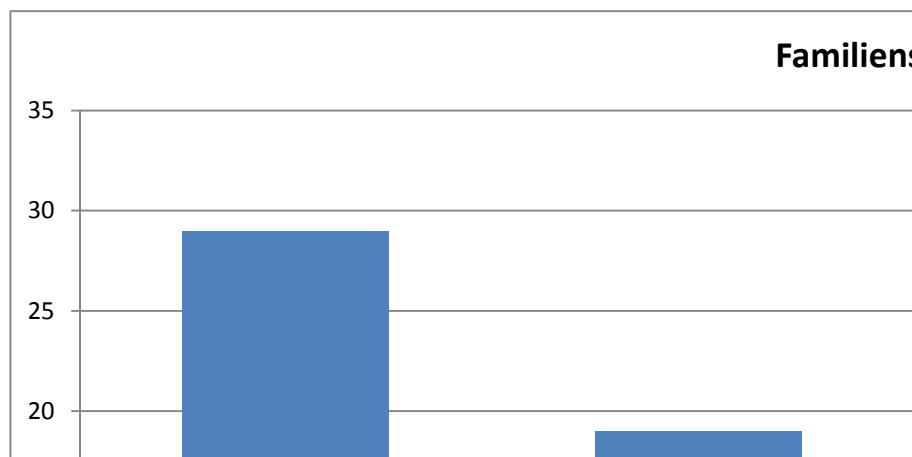
Für die meisten Frauen kommt ein (weiteres) Kind aus einer Multiproblemlage heraus nicht in Frage. Oft haben die Frauen Angst der psychischen Belastung in einem Leben mit mehreren Kindern nicht gewachsen zu sein.



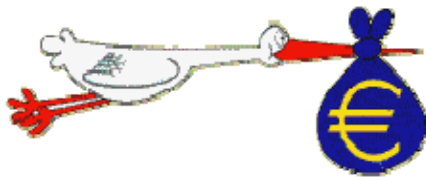
Bei der Altersverteilung waren bisher die Frauen in der Altersgruppe von 31-35 Jahren am stärksten vertreten. 2016 kamen vermehrt Frauen in den Altersgruppen 18-25 Jahren (12 Frauen = 22,2%) und 26 – 30 Jahren (13 Frauen = 24,1 %) zum Beratungsgespräch. Während 2015 nur eine Frau zum Zeitpunkt des Gesprächs minderjährig war, wurden 2016 fünf minderjährige Frauen beraten (3 Frauen: 17 Jahre, jeweils eine Frau 16 bzw. 15 Jahre).



19 Frauen (35,2 %) waren verheiratet, 29 Frauen (53,7 %) waren ledig, 6 Frauen (9,3 %) geschieden und eine Frau (1,9 %) war verwitwet.



## Vermittlung von finanziellen Hilfen



Schwangeren und Frauen in Notlagen konnten durch die Beratungsstelle Stiftungsleistungen der „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“ vermittelt werden.

2016 wurden 51 Anträge gestellt werden.

Insgesamt wurden **55.203.-€** an Stiftungsmitteln an die hilfesuchenden Frauen ausbezahlt.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Beratungsstelle ist bei Ärzten, Beratungsstellen und anderen ‚Anlaufstellen‘ für Schwangere gut bekannt. In den 6 Zeitungen des Landkreises finden Hilfesuchende in regelmäßigen Abständen Informationen über Adresse, Telefonnummern, Sprechzeiten und Angebote der Schwangerenberatungsstelle am Landratsamt Dingolfing-Landau. Die Ärzte des Landkreises werden ebenfalls regelmäßig informiert.

Des Weiteren gibt die **Online-Broschüre 'www.schwanger-in-dingolfing.de'** einen aktuellen Überblick über die verschiedensten Hilfsangebote im Landkreis.

Obwohl viele der Ratsuchenden sich bereits im Vorfeld einer Beratung im Internet kundig machen, hat das persönliche Beratungsgespräch nicht an Bedeutung verloren.

Während in der Schwangerschaftskonfliktberatung der Arzt in den meisten Fällen an die Beratungsstelle verweist, kommen Ratsuchende in der allgemeinen Schwangerenberatung, der nachgehenden bzw. sonstigen Beratung – sofern nicht bereits ein Kontakt zur Beratungsstelle besteht bzw. bestand – meist auf Empfehlung aus dem privaten Umfeld.

Informationsbroschüren und Plakate zur HIV/AIDS und STI –Prävention werden im Rahmen der Aktionswochen jährlich im Mai „TEST JETZT“ und anlässlich des Welt-AIDS-Tages im Dezember im Stadtgebiet verteilt.

Angebote zur Sexualpädagogik sowie HIV und STI-Prävention werden in einem neu erstellten Flyer beworben, der regelmäßig an alle Schulen im Landkreis verteilt wird. Zudem ist das Angebot im Internet abrufbar.



## **Sexualpädagogik und AIDS – Prävention**

Gemäß dem Schwangerenkonfliktgesetz §1, Abs. 1 finden zur Vermeidung von Schwangerschaftskonflikten – jeweils abgestimmt auf verschiedene Alters- und Personengruppen – Maßnahmen zur Sexualaufklärung mit dem Schwerpunkt auf Körperwissen und Verhütung, sexuell übertragbaren Krankheiten und Rollenkonflikten statt.

Eine Sozialpädagogin des Teams ist hauptverantwortlich für die Koordination und Durchführung dieser meist an Schulen, aber auch in Wohnheimen stattfindenden Präventionsveranstaltungen. In Absprache mit den zuständigen Lehrerinnen und Lehrern, Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen können individuell auf die Zielgruppe abgestimmte Workshops, Unterrichtseinheiten oder Vorträge angeboten werden.

Diese werden mit Rundschreiben an die Schulen im Landkreis, einer Informationsbroschüre und einem Zeitungsartikel zum Schuljahresbeginn in der lokalen Presse beworben.

In den Vorgesprächen mit den zuständigen Pädagog(inn)en wird der jeweilige Wissensstand, aktuellen Fragestellungen der Gruppen und Zielsetzungen der Einrichtung eruiert, um gemeinsam passgenaue Medien, Materialien und Methoden auszuwählen. Angepasst an die Altersgruppe und den Vorerfahrungen der Teilnehmer(inn)en beinhalten die Angebote meist eine Einheit zur Funktion der Geschlechtsorgane und ihren neutralen Bezeichnungen bzw. Wissen über Veränderungen im Körper während der Wachstumsphasen.

Gruppenbezogen wird ein zu vertiefendes Thema gewählt. Diese Schwerpunktthemen waren im vergangenen Jahr z.B. „Das erste Mal“, „Teenieschwangerschaften“, „Medienkompetenz“, „Rollenbilder“, „Pubertät“, „Verhütungsmittel“ und „STI/HIV-Prävention“. Je nach Themenbereich erhalten die Schüler(inn)en unter Zuhilfenahme unterschiedlicher Methoden umfangreiche Informationen und/oder vertiefen ihr Wissen mit Hilfe von Gruppenarbeiten und praktischen Übungen.

Fester Bestandteil der Workshops ist der „Sexbriefkasten“. Hier können die Jugendlichen vorhandene oder entstandene Fragen anonym stellen, die dann im Plenum beantwortet oder diskutiert werden. Es ist zu beobachten, dass dieser Abschnitt des Workshops auch von als introvertiert erlebten Jugendlichen oftmals genutzt werden kann, um sich einzubringen und individuelle Fragestellungen zu Beziehungen, Pornographie, der Angst vor Geschlechtskrankheiten oder dem Umgang mit Homosexualität zur Diskussion zu stellen.

Regelmäßig wird die Zeit nach der Veranstaltung für Einzelberatungen genutzt. Den Weg in die Beratungsstelle finden die Jugendlichen jedoch kaum. Eine Beratung wurde durch besorgte Erzieher(innen) vereinbart. Das Angebot der „Mädchensprechstunde“ einer Frauenarztpraxis im Landkreis wird jedoch gerne genutzt.

Überwiegend wurden Präventionsmaßnahmen von Schülerinnen und Schülern an weiterführenden Schulen genutzt. Insgesamt konnten 13 Workshops angeboten werden. Dem Zusammenhang zwischen Teenagerschwangerschaften und Bildungsniveau entsprechend wurde Augenmerk darauf gelegt, die beiden Förderschulen im Landkreis in verschiedenen Jahrgangsstufen zu bedienen. Ebenso werden laufende Kontakte zu Asylbewerberklassen und Berufsfindungsklassen gepflegt, um in jedem Schuljahr Einheiten anbieten zu können.

Die Workshops grenzen sich durch Aufbau und Methoden vom Schulalltag ab und werden, wie auch der subjektive Lernerfolg, in den durchgeführten Evaluationen positiv bewertet. Die Jugendlichen betonen, dass es – unabhängig von guten Beziehungen zu Pädagog(inn)en an Schulen – leichter fällt persönliche Fragestellungen mit einer externen Fach-

kraft zu klären.

Weiter wurden in zwei Einrichtungen für unbegleitete minderjährige, männliche Flüchtlinge Gruppenarbeiten angeboten, in denen auf individuelle Fragestellungen eingegangen werden konnte und unterschiedliche Rollenbilder der Kulturkreise beleuchtet wurden. Die geringe Gruppengröße von maximal 8 Teilnehmern zeigte sich als absolut notwendig, da sich die Vorkenntnisse der Jugendlichen extrem unterschieden.

Im Lehrlingswohnheim für hör- und sprachauffällige Jugendliche zeigte sich ein vergleichbares Bild.

**Insgesamt konnten 2016 in 17 Veranstaltungen 299 Interessierte mittels sexualpädagogisch präventiver Angebote angesprochen werden.**

Im Rahmen der Aktionswoche „Test jetzt“ und anlässlich des Weltaidstags wurden im Landkreis Informationsbroschüren und Plakate zur HIV/AIDS Prävention verteilt. Über das Angebot der psychosozialen Beratung rund um HIV und AIDS, verbunden mit einem evtl. kostenlosen Bluttest am Landratsamt, wurde in einem Zeitungsartikel zum Weltaidstag informiert. In einer 8. Klasse wurde eine doppelstündige Unterrichtseinheit zu HIV abgehalten.

## **Fortbildungen / Teilnahme an Arbeitskreisen / Supervision**

### Mehrtägige Fortbildungen in der Schwangerenberatung

- Grundkurs Sexualpädagogik I und II
- Forum ‚Aids-Prävention‘
- Grundkurs Schwangerschaftskonfliktberatung

### Eintägige Fortbildungen / Veranstaltungen

- Informations- und Netzwerktreffen „Vertrauliche Geburt“
- Pränataldiagnostik im Diskurs, Akademie für Politische Bildung, Tutzing
- Netzwerktagung FASD Bayern –Fetale Alkoholspektrumstörungen, LMU München
- Fachtag ÖGD Niederbayern, Landshut
- 7. Sitzung der regionalen Arbeitsgruppe „Qualitätsentwicklung in den Beratungsstellen, Landshut, Regierung von Niederbayern
- Dienstbesprechung 2016 für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen der Landratsämter, in Landshut, Regierung von Niederbayern
- Fachtag „Kinder von Eltern mit einer psychischen Erkrankung“, in München, Hans-Seidel-Stiftung
- Koordinierungsgespräch nach Art. 4 Bay SchwBerG zwischen dem Einzugsbereich Deggendorf, Dingolfing-Landau, Straubing-Bogen und der Regierung von Niederbayern
- Informationstag des Bayerischen Landtags der psychosozialen Aidsberatungsstellen, München

### Teilnahme an Arbeitskreisen:

- Arbeitskreise § 218 StGB (2-mal)
- Arbeitskreis Sexualpädagogik (1-mal)
- Arbeitskreis ‚Vertrauliche Geburt‘ (3-mal)
- Arbeitskreis ‚frauennetzwerk-dingolfing-landau‘ (3-mal)
- Arbeitskreis ‚KoKi‘ (2-mal)

### Supervision:

Die Beraterinnen nahmen an 10 Gruppensupervisionen zur Schwangerschaftskonfliktberatung teil.